

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6.75 M.,
für das deutsche Reich und ganz Österreich 9 M.
incl. der Postbeförderungsgelühren. Bestellungen
nehmen an die Expedition, W. (S.), Mohren-
straße 59, und sämtliche Postanstalten.

National-Zeitung.

Inserate. — Die Beträge:
Morgen-Ausgabe 4-gespaltig 40 S. Columnen
resp. deren Theile 300 M. u. f. m.
Abend-Ausgabe 3-gespaltig 60 S. — Reklame
3-gespaltig 1 M. 50 S. — Columnen 450 M. u. f. m.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: das englische Blaubuch über Bulgarien;
zur Frage flüssiger deutscher Kapitalien; Tagesbericht.
Frankfurt. Paris: Tagesbericht.
Berliner Nachrichten.
Berliner Börsenbörse u. Waaren- u. Produktenmärkte.

* Berlin, 16. Februar.

Das englische Blaubuch über Bulgarien.

Die englische Regierung hat dem Parlament eine Sammlung diplomatischer Aktenstücke mit Bezug auf Bulgarien vorgelegt. Dieselben reichen von Anfang April bis Mitte Dezember 1886. Enthaltungen oder überraschende Aufklärungen würde man in diesen Schriftstücken vergebens suchen, immerhin dürfte ihr Inhalt gerade gegenwärtig, wo die bulgarische Frage wieder mehr ihre europäische Bedeutung hervorhebt, besonders interessant sein.

Die Aktenstücke beginnen unmittelbar nach dem Friedensschlusse zwischen Serbien und Bulgarien. Die Mächte haben sofort das der Regelung der Verhältnisse Ostromeliens gewidmete Protokoll vom 5. April 1886 unterzeichnet. Der Fürst von Bulgarien ist in Belgrad einmündig mit dem Art. 17 des Berliner Vertrags, für 5 Jahre, zum Gouverneur Ostromeliens ernannt und hat sich, wenn auch nicht ohne jeden Vorbehalt, dem einmündigen Willen Europas angeschlossen.

Russland seinerseits bestand damals nicht auf der zeitlichen Einschränkung der Vollmachten des Fürsten mit Bezug auf Ostromelien (Depesche des Fürsten vom 21. Februar); ja, man schrieb ihm damals den Wunsch zu, die Einigung zwischen beiden Ländern enger gefasst zu sehen, als es den übrigen Mächten angenehm gewesen wäre (Depesche von Sir G. Lubbock vom 12. April). In Russlands Brust lebten damals zwei Geister: man freute sich, ein Großbulgarien, wie man es im Frieden von San Stefano zu schaffen gedachte, nun doch entstehen zu sehen, und man sah dieselbe Thatsache wieder ungern sich vollziehen unter einem Fürsten, den man damals schon als ein selbständig Russland gegenüber erkannt hatte.

Als der Urheber des ostromelischen Staatsstreiches erscheint Prinz Alexander nach dem englischen Blaubuche nicht. Er sieht geschehen, was er nicht ändern konnte, und anfangs waren Russland und die Westmächte, wenn auch aus den bekannten sich schmerzhaften unüberwindlichen Beweggründen sehr geneigt, sich der vollen Befreiung Anstalten anzunehmen. Schon 1882 begegneten sich die Kabinete und die Konvention Bulgariens in ihrem Widerstand gegen das Anwachsen des russischen Einflusses. Als der Fürst von seiner im Frühjahr 1883 unternommenen Reise nach Moskau und Konstantinopel zurückkam, fand er diese Stimmung bedeutend angewachsen. Es folgte der Rückzug der russischen Generale Kaulbars und Sokolow; der Fürst selbst übernahm das Kommando. Von da an spitzte sich der Konflikt immer mehr an, und ehe es 1885 zum Staatsstreich von Philippopol kam, war schon der Wunsch, „Bulgarien für die Bulgaren“ wiederholt vernommen worden.

Als Russland das eingangs erwähnte Protokoll unterzeichnete, war es noch entfernt von jeder Feindschaft gegen den Fürsten Alexander. Am 6. Mal machte aber der Fürst, der als russischer Generalgouverneur in Philippopol fungierte, auf die russische Regierung den Fürsten seine unbedingte Verantwortung in voller Uniform. Die Unzufriedenheiten wurden dadurch beunruhigt, verfolgt aber trotzdem ihre Ziele weiter; sie trachteten, die Frage der Herstellung eines Großbulgariens dem Protokoll zum Troste offen zu erhalten und sich hierbei auf Russland zu stützen, mit dem Vorbehalt, nach Erreichung ihres Zieles sich von demselben zu emanzipieren. Sie wollten die Einigung nur mit Russlands Hilfe für möglich.

Ganz wie sie es sich wünschten, wurden die Beziehungen des Fürsten Alexander zu Russland mehr und mehr gespannt. Es folgte die Verschönerung von Burgas, bei welcher der russische Offizier Raskow eine Rolle spielte. Nach seiner Verhaftung trat die russische Regierung offiziell für ihn ein. Es hatte sich bei der Verschönerung darum gehandelt, sich des Prinzen todt oder lebendig zu bemächtigen und dann eine militärische Intervention Russlands zu bewerkstelligen. Die Verschönerung hieb sich auf in der Abreise, mit welcher der Fürst die bulgarisch-russische Convention unterschrieb. Er sprach in derselben mehr von den Mächten, noch von dem Protokoll, noch von der Souveränität der Fürst; er redete, als wäre die Einigung der beiden Bulgarien bereits vollzogene Thatsache und die Versammlung Herrin der Geschichte des Landes. Diese Rede wurde ihm insbesondere in Petersburg verübelt. Den Drohungen des Herrn v. Giers wurde indessen mit dem Vorwurfe beantwortet, daß Russland gesittetlich Anordnungen in Ostromelien zu stützen suche, um einen Vorwand zur Intervention zu erhalten.

Das war der Punkt, an welchem die Haltung der russischen Regierung schwankte. In der Presse Ungarns, Österreichs und sogar in deutschen Zeitungen machten sich gerade wegen seiner selbständigen Haltung gegen Russland Sympathien mit dem Fürsten bemerkbar. Am 29. Juni erklärte das „Journal de St. Petersburg“, daß man in Petersburg mit der Thronrede des Fürsten sehr unzufrieden sei, und daß man eine Versöhnung, so lange die gegenwärtige Regierung am Ruder sei, nicht für möglich halte. Derentsprechend wurde bezeugt, daß man mit dem Worte „Regierung“ nicht die Kaiserin meinte.

Nach diesem Vorspiele erfolgte das Attentat am 21. August v. J. Als der Fürst wieder nach Bulgarien zurückkehrte, erschien er hier als jemals. Von keiner Seite wurde seine Rückkehr beanstandet, selbst Russland versicherte, es denke an keine Okkupation. Nur die Westmächte erblickten in der Rückkehr des Fürsten ein großes Unglück; sie fürchteten durch dieselbe in Verwicklungen mit Russland zu gerathen.

Dieselbe Empfindung hatte der Fürst Alexander selbst, trotz der Bemühungen Englands in Berlin und Wien zu seinen Gunsten. Er wußte, daß die Masse des Volkes ihm treu ist, aber er war überzeugt, daß drei Viertel der Armee in die Verschönerung verwickelt waren. Er hatte kein Vertrauen mehr in die Zivilbeamten, hatte noch der von der Verschönerung unterrichtete Karawelow ihn nicht gewarnt! Nachdem er daher durch seine Rückkehr das monarchische Prinzip gewahrt, dankte er ab, obgleich der Vertreter Englands aus zuletz ihm daran verbindend wollte. In welcher Seelenverfassung der Fürst damals war, zeigt das Telegramm an den Fürsten mit seiner kühnen Selbsternennung.

Nachdem England einen Versuch, ihn zu halten, Sir R. Morier, der englische Botschafter in Petersburg, berichtet in einer Depesche vom 7. September eine interessante Unterredung, welche er mit Herrn v. Giers hatte. Letzterer war sehr erregt. Niemand als England, erklärte er, interessire sich für die Wiederherstellung des Fürsten Alexander. Russland denke an keine Intervention, aber der Fürst Alexander sei für jeden Russen unmöglich geworden; er verleihe in sich Alles, was Jedem, vom Fürsten bis zum letzten Bauern, als hoffnungslos erscheine! Zunächst die Undankbarkeit der Bulgaren gegen ihre Westmächte, die Hoffnungen und Wünsche der Feinde Russlands. Er erinnere die Russen an die Opfer von Blut und Geld im Türkenskrieg, welche ihnen nichts als Enttäuschungen gebracht, an die Demüthigungen, denen sie sich seitdem unterworfen haben.

Aus der späteren Zeit enthält das Blaubuch nur russische Versicherungen, daß man an eine Okkupation Bulgariens nicht denke. Aufsehen der Fürsten Kaulbars hatte Lord Salisbury eine Unterredung mit Herrn Staal, dem russischen Botschafter in London.

In derselben protestirte der englische Minister sehr energisch gegen den Anspruch Russlands, irgend ein besonderes Recht der Einmischung in Bulgarien zu besitzen. Ein Aktenstück vom 17. Dezember endlich äußert die Bereitwilligkeit der englischen Regierung, an jeder Verhandlung der Mächte über Bulgarien theilzunehmen, sei es nun in der Form des Austauschens von Kabinet zu Kabinet, einer Bevollmächtigten-Konferenz oder einer internationalen Kommission, welche die Bedingungen der Vereinigung Bulgariens und Ostromeliens festzusetzen hätte. Lord Salisbury fügte bei, seiner Nebergangung nach müßten beratende Rathschüsse der Wahl eines neuen Fürsten vorhergehen.

Der bekannte Führer der Alttschechen, Herr Dr. Ladislav Rieger, hat wieder einmal die Gelegenheit ergriffen, seinen russischen Sympathien Luft zu machen. Diesmal geschah es einem Berichterstatter des Moskauer Blattes „Russkij Kurjer“ gegenüber, nach dessen Darstellung Herr Rieger wörtlich sagte:

„Als wir vor sechzehn Jahren mit Hilfe des Grafen Hohenwart die fundamentalen Artikel zur Anerkennung gebracht hatten und im Besitze waren, einen starken slavischen Staat, bestehend aus Böhmen, Mähren und Schlesien, anzuknüpfen, da war es die russische Regierung, welche einen offiziellen Protest gegen die beabsichtigte Wiederherstellung des tschechischen Staates erhob, weil sie befürchtete, daß dies die Wiederherstellung des Königreichs Polen nach sich ziehen könnte. Trotzdem hatten wir sofort Selbstbeherrschung, an unseren Sympathien für das russische Völkchen festzuhalten. Wir sind froh, daß das tschechische Volk ein Glied der großen slavischen Familie ist, welcher auch das russische Völkchen angehört, das vielleicht in ferner Zukunft zu schwerer Stunde seine mächtige Hand schütten über das kleine tschechische Volk halten wird. Ich halte dafür, daß ein russisch-österreichisches Bündniß den Interessen beider Staaten mehr entspricht und insbesondere dem österreichisch-ungarischen Staate ungleich größere Bürgschaften der Sicherheit gewährt, als das österreichisch-deutsche Bündniß. Eine Verständigung zwischen Österreich und Russland über die obigen erwähnten Differenzen bietet keine besonderen Schwierigkeiten. Eine Abgrenzung der beiderseitigen Machtphären auf der Balkan-Halbinsel hat thatsächlich bereits stattgefunden, indem Österreich-Ungarn mit Zustimmung Russlands Bosnien und die Herzegowina okkupirt und den ausschließlichen Einfluß in Serbien an sich gezogen hat, während Russland in Bulgarien und zum Theil in Rumänien eine Position eingenommen, gegen die wir nichts einzuwenden haben.“

Die Bemerkungen Riegers über die Politik des Fürsten Bismarck, der Russland und Österreich an einander hefte, und über angebliche Unpopulargelüste Deutschlands bezüglich des österreichischen Gebietes sind zu albern, um ihrer ausführlicher zu erwähnen. Das Eine wird aber durch solche Auslassungen seitens des machthabenden Tschechenhauptes immer von neuem bestätigt, daß zwischen Tschechen und Deutschen eine Kluft liegt, die zu überbrücken keiner Regierungskunst gelingen wird.

Der Pariser „Temps“ versucht im Anschluß an unsern Artikel: „Die französische und die deutsche Presse“ von neuem den Nachweis, daß Frankreich von den friedfertigsten Gesinnungen befeht sei, unterläßt jedoch auf die in der „National-Zeitung“ aufgeworfene Frage zu antworten, in welchem Lande eine Kriegsliga gegen den Nachbarstaat gebildet wurde mit 200 000 Mitgliedern? Hierüber meldet unser Pariser Korrespondent:

Paris, 15. Februar, Abends. Der „Temps“ druckt ein telegraphisches Resümee des Artikels der „National-Zeitung“ ab und veröffentlicht daneben einen neuen Leitartikel über die gegenseitige Haltung Deutschlands und Frankreichs. Der „Temps“ wiederholt, daß ganz Europa die Friedensliebe und Mäßigung Frankreichs bewundere, hütet sich aber wohl, die von der „National-Zeitung“ in Bezug auf die Patriotenliga gestellte Frage zu beantworten, verlangt vielmehr statt dessen, die deutsche Presse solle ihrerseits entschieden erklären, daß Deutschland keinen Krieg wolle und solle Europa ebenso von der deutschen Friedensliebe überzeugen, wie dies andererseits Frankreich gelungen sei. Dann würden alle Kriegsbefürchtungen verschwinden. (Privattelegr. der „Nat.-Ztg.“)

Paris, 16. Februar, 9 Uhr 40 Min. Vormittags. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer gelangte die Interpellation des Abgeordneten Blancjoub zur Verhandlung. Letzterer beschwerte sich darüber, daß der Marineminister seit sechs Monaten für die Rücktransporte der Truppen aus Longking schlecht eingerichtete Handelstransportschiffe benutzte, während in Toulon ausgezeichnete Marine-Transportschiffe liegen. Dem Deputierten Greville enthielt sich hierbei, die Indiskretion, daß man letztere Schiffe in Toulon bereit gehalten habe, um nöthigenfalls die Truppen aus Algier nach Frankreich überzuführen. Diese unbedachte Aeußerung rief lebhaften Proteste auf allen Seiten der Kammer hervor, worauf Greville versuchte, die Tragweite seiner Mittheilung abzumildern, indem er bemerkte, er habe nur sagen wollen, für den Verkehr mit Algier seien fortwährend Staatstransporte nöthig. Die Journale unterdrücken beinahe ausnahmslos in ihren Sitzungsberichten diesen Zwischenfall. (Privat-Telegramm der „National-Zeitung“.)

Die im ungarischen Parlament eingebrachte Kreditvorlage bezüglich der Reforvorstände für Landwehr und erste Ausrüstung des Landsturms werden im „Pester Lloyd“ mit folgenden Bemerkungen begleitet:

Daß die Angelegenheit als höchst dringliche behandelt wird, geht schon daraus hervor, daß der Wehr-Ausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses, welchem die Vorlage beabsichtigt vorläufiger Beratung zugewiesen wird, ebenfalls bereits für morgen Nachmittags zur Sitzung einberufen ist. Der Gegenstand wurde übrigens während der jüngsten Tage im Schoße der verschiedenen Parteien vertraulich besprochen. Wenn wir noch unrichtig ist, wird man sich von allen Seiten streng an den Zweck halten, welcher von der Regierung für die von ihr zum Theile bereits ausgeführten, zum Theile beabsichtigten Vorkehrungen angegeben wird: daß dieselben nämlich weder Krieg, noch auch Vorbereitung zum Kriege bedeuten, sondern lediglich dahin gerichtet sind, auch bezüglich der Landwehr und des Landsturms rechtzeitig Alles vorzunehmen, damit dieselben im Falle des Bedarfs der Bestimmung zu entsprechen geeignet seien; es wird sich daher nach aller Veranschaulichung an die Verhandlung im Hause keine größere politische Diskussion knüpfen, sondern lediglich die technische und finanzielle Seite der Frage in ruhiger, streng sachlicher Form erörtert und dann die Vorlage von allen Parteien angenommen werden.

Wie telegraphisch berichtet, hat der Wehrausschuß die Vorlage bereits einstimmig angenommen.

Ein Telegramm von der „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel von heute: In der Beratung, welche gestern zwischen Vertretern der Pforte und den bulgarischen Delegirten stattfand, soll hinsichtlich der Zusammenfassung der Regentenschaft ein Einvernehmen dahin erzielt sein, daß die Regentenschaft aus Stambulow, Zankow und einer dritten durchaus

neutralen Persönlichkeit bestehen solle, über die man sich später einigen würde. Gleichzeitig wäre auch die Ernennung eines neuen Kriegsministers im Prinzipie zugestanden.

Ein wesentlicher Fortschritt der Verhandlungen wäre in dieser Richtung, falls sie sich bewahrheiten sollte, nur dann enthalten, wenn die Schwierigkeit der Auffindung des „durchaus Neutralen“ bewältigt werden kann. Man muß abwarten, ob in dieser Beziehung schon eine Persönlichkeit in das Auge gefaßt ist.

Wir erhalten folgende Zuschrift: „In Nr. 35 der „Kreuzzeitung“ vom 11. Februar d. J. befindet sich ein Bericht aus Guben, von dem ich erst heute Kenntniß genommen habe.

Derselbe, dem „Reichsboten“ entnommen, ist eine wunderliche Uneinberechnung von thatsächlichen Unrichtigkeiten und Entstellungen aller Art. — Dieselben richtig zu stellen, würde heißen dem Bericht eine Beachtung schenken, die er nicht verdient.

Bedeulich eine Aeußerung veranlaßt mich zu einer kurzen Entgegnung:

Es könnte scheinen, als hätte ich mich gegen das Septennat ausgesprochen oder meine zukünftige Stellung zu demselben unklar gelassen.

Gerade das Gegentheil ist der Fall gewesen. Ich habe gesagt, ich hätte für das Septennat gestimmt und würde selbstverständlich wiederum für das Septennat stimmen. Ich fügte hinzu, wie ich, — angenommen, ich sei mit dem Septennat nicht einverstanden gewesen, — durch die Ausführungen des Fürsten Reichsgrafers, wie des Herrn Chefs des Generalstabes der Armee unter allen Umständen bewogen worden wäre, für das Septennat einzutreten und — wenn dies nothwendig gewesen wäre — diesen Ausführungen gegenüber bereitwillig das sacrificio del Intellecto gebracht hätte.

Indem ich mich auf diese Erklärung beschränke, bemerke ich, wie mich lebhaft der Wunsch, in der gegenwärtigen ersten Lage den bisher von mir vertretenen Wahlkreis des Septennats-Parteien zu erhalten, veranlassen konnte, den wiederholt und dringend an mich herangetretenen Bitten meiner Wähler zu entsprechen und mich wiederum zur Disposition derselben zu stellen.

Ich glaube hiermit meine Pflicht zu erfüllen; meine Reaktionen würden mich jetzt sicherlich nicht in den Reichstag führen. Antik, 15. Februar 1887.

Heinrich Prinz Carolath.

Zur Anlage flüssiger deutscher Kapitalien.

Unter dieser Aufschrift schreibt uns Herr Freiherr E. von Wangenheim:

Die in neuerer Zeit in großem Umfange durchgeführte Umwandlung 4proz. Papiere in solche von 3½ Proz., welche besonders auch auf die Brandbriefe sich erstreckte, ist der Gegenstand von Erörterungen in den verschiedensten Kreisen geworden. Man hat dieser Konvertierung den Vorwurf gemacht, daß dieselbe viele Krisen durch Verkürzung eines bisher mäßig auskömmlichen Zinsgenusses schädige und zugleich die frei gewordenen Kapitalien anwinge, zu höheren Zinsen eine unsichere und unerwünschte Anlage in fremden Werthen zu suchen. Ich möchte den Anlag benennen, um weitere Kreise, unentwilt die Besitzer anlagebedürftiger großer und kleiner Kapitalien, auf eine leider noch immer zu wenig bekannte und gewürdigte landwirthschaftliche Melioration hinzuweisen, welche dem verfügbaren Kapital eine sichere und gute Anlage, dem Vaterlande eine enorme Erhöhung seiner Produktionskraft, zahlreichen Arbeitern lohnende Arbeit und manchem mit seiner Existenz ringenden Landmann eine neue dankbare Thätigkeit bieten kann. Es ist dies die Melioration der Moorflächen, welche sich, soweit sie die Niedermoorprobleme betrifft, heute unter dem Namen der Moorpflanzungen Dammkultur als eine der glücklichsten Kapitalanlagen bereits bewährt hat, welche aber auch in den Hochmooren zu einer solchen zu werden vermag, nachdem durch die rasche Thätigkeit der Moor-Verseuchung in dem in unseren Häfen ausgebreiteten Seefisch und verschiedenen Mineralwässern früher unbekante Mittel zur Ausbarmung dieser verzweigten und verachteten Flächen entdeckt sind.

Seit der Bestehen wir nur unvollkommene Angaben über den Umfang der deutschen Moore; in Preußen hat man dieselben für die alten Provinzen auf 269,653 QMeilen = 1 433 600 ha berechnet (Meilen: Der Boden und die landwirthschaftlichen Verhältnisse des preussischen Staates), dazu bringt allein schon Hannover einen Zuwachs von 561 433 ha = 14,6 Prozent seiner Gesamtfläche.

Nachdem die seit mehr als 25 Jahren durchgeführten Arbeiten unserer großen Bekanntheit Moorpflanzungen den Beweis geführt haben, daß auf diesen früher ertraglosen Mooren bei genügender Entwässerung und Ueberföndung unter Zuhilfenahme von Kainit und dem jetzt überwiegend angewendeten Mooshatenel aus Themaschladen — beides einheimische Düngemittel — Ernten von Korn, Stroh- und Wurzelgewächsen erzielt werden können, welche die Erträge des besten Bodens bei billiger Verarbeitung erreichen, tritt naturgemäß in den interessierten landwirthschaftlichen Kreisen das Bestreben hervor, durch Urbarmachung dieser bisher ertraglosen Flächen hochwertigste Grundstücke zu schaffen.

Seit der Bestehen wir nur unvollkommene Angaben über den Umfang der deutschen Moore; in Preußen hat man dieselben für die alten Provinzen auf 269,653 QMeilen = 1 433 600 ha berechnet (Meilen: Der Boden und die landwirthschaftlichen Verhältnisse des preussischen Staates), dazu bringt allein schon Hannover einen Zuwachs von 561 433 ha = 14,6 Prozent seiner Gesamtfläche.

Es ist mit Freude zu begrüßen, daß in neuester Zeit einige Versuche in dieser Richtung gemacht sind, welche im Wesentlichen in der Weise unternommen werden, daß Kapitalisten die Melioration vornehmen lassen und sich für Kapital und Zinsen aus dem Korntratte der bearbeiteten Flächen bezahlt machen, während der Besitzer, welcher die Befestigung besorgt, vorläufig bis zur Abtragung der Schuld nur die bedeutenden Stroherträge erhält oder auch, daß der Unternehmer die zu kultivierenden Flächen auf längere Zeit pachtet und dieselben nach Ablauf der Pachtzeit in verbesserterem Zustande dem Besitzer zurückgibt. Aber wie gering sind diese Umsätze bei den riesigen Flächen, welche noch heute der Ausbarmung harren. Set es im Wege der Aktiengesellschaften, sei es durch freie Vereinbarung, hier liegt ein dankbares Gebiet der Thätigkeit für unsere Kapitalisten vor, wie dasselbe kaum wieder zu finden sein dürfte. Ich möchte aber gerade jetzt die Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand lenken, da in den Tagen vom 16.—19. d. Mts. in Berlin, Frankfurt a. M. und eine von

Die Reichsbank hat den Satz, zu welchem sie im offenen Markte Diskonten ausstellt, von 3½ Proz. auf 3 Proz. herabgesetzt.

Vereinsbank in Hamburg. Die der und vorliegende Geschäftsbericht ausführt, hat im abgelaufenen Jahre die schon in 1885 begonnene Bewegung der Herabsetzung des Geldwertes und der Steigerung der Preise aller Anlagepapiere weitere erhebliche Fortschritte gemacht. Erst in den letzten Monaten des Jahres ist diese Bewegung nicht allein zum Stillstand gekommen, sondern hat auch einer nicht ganz unbedeutenden Reaktion Platz gemacht, welche, verstärkt durch politische Beruhigung, anhält. Die Verwaltung hat einen mäßigen Bruchtheil der eigenen Mittel in Hypotheken zweifellos Qualität angelegt. Dies wurde für richtig gehalten angesichts der hohen Courie der Anlagepapiere. Die Aktien der Eisenbahnen, wie der Bericht mittheilt, auch im Jahre 1886 recht befriedigend gearbeitet. Bezüglich der Belieferung durch Aktienbesitzer bei der Vereinsbank in Kiel und der Vereinsbank in Hannover ist zu berichten, daß in den Verhältnissen dieser Institute Veränderungen von Bedeutung nicht eingetreten sind. Der Besitz an Immobilien hat sich abermals um einen kleinen Betrag vermindert; für Ausfälle sind 20 000 Mk. zur Abschreibung verwendet, während auf das Bankvermögen 33 161 Mk. abgeschrieben wurden. Die Anlagen des Bankvermögens bestanden aus: 290 000 Mk. 4proz. Hypothekendarlehen der Hamburger Hypothekenbank, 100 000 Mk. 4proz. Prior.-Obl. der Gesellschaften Marzahn, 105 700 Mk. 4proz. Prior.-Obl. der Breslau-Schweidnitzer Eisenbahn, 100 000 Mk. 4proz. Hyp.-Obl. der Königs- und Borsighs, 65 950 Mk. 4proz. Prior.-Obl. der Altona-Kieler Eisenbahn, abgeschrieben zum Betrage von 18 000 Mk. 3proz. Pfandbriefen der Stockholmer Hypothekbank, 736 000 Mk. in Hypotheken erster Sicherheit, mit einem Buchwerth von 1 416 887 Mk. Der Umlauf betrug an Diskonten und andern Hamburgischen Wechseln 2 450 941 Mk., an auswärtigen Wechseln 73 863 515 Mk., auf Kassa-Konto 373 187 077 Mk., auf Lombard-Konto 39 267 239 Mk. und auf Deposito-Konto 9 179 541 Mk.

Der Gewinn setzt sich zusammen aus:

	1886	1885
Zinsen per Saldo	Mk. 907 106	1 032 694
Provisionen	" 248 059	203 686
Effekten- und Konfession-Gewinn	" 312 194	258 613
Gesamtwinn incl. Vortrag	" 1 467 359	1 495 993
davon ab Kosten:		
Unkosten	" 326 452	311 370
Abschreibungen	" 56 846	49 260
verbleibender Gewinn	" 1 084 061	1 135 363
Derselbe wird vertheilt:		
Zum Reservefonds	" 60 000	60 000
Antikonten	" 120 000	120 000
Dividende	" 900 000	900 000
do. in Prozent des Aktien-Kapitals	" 7½	7½
Vortrag	" 1 799	26 216

In der Bilanz figuriren u. A. Aktiva: Wechsel 16 400 157 Mk., Lombard 14 216 883 Mk., Kasse 5 560 980 Mk., Debitoren 12 815 114 Mk., Effekten- und Konfessiondarlehen 1 288 892 Mk., Hypotheken 1 296 000 Mk., Passiva: akzeptirte 1 609 190 Mk., Depositen 4 157 976 Mk., Giro-Konten 28 321 714 Mk., Kreditoren 5 892 984 Mk., Reserve 1 483 929 Mk., Spezial-Reserve 400 000 Mk.

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt in Leipzig. Der und vorliegende Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr zeigt in seinem Gesamtumfange eine weitere Ausdehnung der geschäftlichen Thätigkeit. Der Gesamtumsatz übersteigt mit 2 475 Mill. Mk. den vorjährigen Gesamtumsatz um ca. 7½ Proz. Diese Steigerung der Umsätze ist in einzelnen Zweigen, mit Ausnahme des Lombard-Kontos, festbar. Der Bericht konstatirt des Weiteren, daß mehrere bedeutende Produktionszweige des Geschäftsgebietes, insbesondere die Textilbranche in ihren verschiedenen Aufstufen, und das Rohwarengeschäft, nach verhältnismäßig langer Stagnation einen neuen Aufschwung genommen und auch dem Bankverkehr neue Nahrung zugeführt haben. Kapitalien für neue feste Anlagen aber hat die Industrie wenig an sich gezogen, und dieser Umstand macht es wohl in der Hauptsache erklärlich, daß bis gegen Ende des Jahres, unbeeinträchtigt von den mehrfach drohenden politischen Verwickelungen, ein abnorm niedriger Zinssatz den Kapitalmarkt beherrschte. Die Umsätze auf den einzelnen Konten umfassen, betrugen die in Umlauf befindlichen Akcepte im Durchschnitt des Monats 5 257 000 Mk. (4 270 124 Mk.). Der monatliche Jahresdurchschnitt der Einlagen ergibt 4 796 132 Mk., der Rückzahlungen 4 799 040 Mk., gegen 4 183 893 Mk. und bezw. 4 189 579 Mk. in 1885 und der Umlauf (auf beiden Seiten) 115 142 056 Mk. (109 469 666 Mk.). Während im Vorjahr der Zinssatz von 2 Proz. ohne Veränderung zur Anwendung gekommen ist, beträgt der Durchschnitt des Jahres 1886 1,61 Proz. Auf Depositenkonten mit Verrechnung durch Gehalts wurden umgelegt 14 025 903 Mk. (14 027 000 Mk.). Demnach die meisten der ausgeliehenen Hypothekendarlehen auf feste Verfalltermine lauten, hat die Verwaltung aus Billigkeitsrücksichten vielfach Zinsfußherabsetzungen eintreten lassen, soweit es zweckmäßig erschien, die dagegen umlaufenden Pfandbriefe durch niedriger verzinsliche Darlehen zu ersetzen. Die Staatsregierung hat durch die Genehmigung zur Ausgabe einer, mit 3½ Proz. verzinslichen Serie (X) Pfandbriefe des Reiches unterfützt. Im Ganzen sind in 1886 2 609 000 Mk. 4proz. und 204 000 Mk. 3proz. Pfandbriefe emittirt worden (3 337 500 Mk. 4proz. in 1885); verkauft wurden 4 371 500 Mk. (1 898 000 Mk.). Im Umlauf befinden sich 26 101 400 Mk. gegen 25 864 700 Mk. im Vorjahr. Die Zinsen und die Beträge der verlosenen, aber noch nicht zur Rückzahlung gelangten Pfandbriefe sind hierin nicht einbezogen. Einrückung der getilgten Pfandbriefe sind im Ganzen höher 35 002 000 Mk. emittirt und davon 8 900 600 Mk. wieder aus dem Verkehr gezogen und vernichtet worden. Ein Verlust hat diese Geschäftsbranche im Jahre 1886 nicht betroffen. Als Gewinn wurden 120 788 Mk. in den Jahresabschluß eingestellt. Der Rückgang des Geschäftsgewinns gegen das Vorjahr ist entstanden durch den Wegfall von Provisionen bei den meisten neueren Darlehensabschlüssen und durch Zinsermäßigungen, welche erst später wieder ihren Ausgleich finden werden. An Wechseln wurden umgelegt: 452 720 167 Mk. (416 488 829 Mk.). Der Gewinn von 817 536 Mk. repräsentirt ein Erträgnis von 3,36 Proz., im Vorjahre 4,40 Proz. Im Verlusten sind 13 370 Mk. abzuschreiben gewesen. Abzinsen wurden umgelegt: 8 987 419 Mk. (9 057 864 Mk.). Abgeschrieben wurden 3442 Mk. Von größeren Effektdarlehen sind zu erwähnen die Belieferung bei Emission der österreichischen Papierrente, der Auktionen der österreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahnen, der Konvertirung der ost- und westpreussischen Pfandbriefe, der Donaudampfschiffahrts-Anleihe, der Aktien, bez. Prioritätenemission der Bursener Runkelshausenwerke und Maschinenfabriken, v. A. K. Reich, der Bergbauanstalt Klein-Weißdorf, Leipzig, und Mobilienfabriken, der Montan- und Industriewerke, vormalig S. D. Stark und die Durchführung der Konvertirung einer Serie der Pfandbriefe des Erbprinzen ritter-schaffischen Kreditvereins. Der Gesamtumsatz belief sich auf 133 757 892 Mk. (130 506 983 Mk.). Der Gewinn, welcher im Jahre 1885 963 078 Mk. betrug, beläuft sich für 1886 auf 956 666 Mk. Unter dem Effektenbestand befinden sich 600 000 fl. Aktien der Aussen-Tepler Eisenbahn, welche zum Course von 192 Proz., 2 823 000 Mk. Sächsischer Kommunalbank-Aktien, die gleichwie 264 000 Mk. Aktien der Leipziger Weltmarktbank zum Paricourse eingestellt worden sind. Auf laufende Rechnungen wurden umgelegt 854 532 193 Mk. (799 491 191 Mk.). Die Summe der zinslosen Aktiven hat sich auch im Jahre 1886 wieder vermindert. Verluste sind in dem Kontokorrentverkehr nur im Betrage von 3537 Mk. eingetreten. Der Umlauf auf Konto pro Diverse belief sich auf 128 872 540 Mk. (122 913 700 Mk.). Die Gebühren der Depot-Abtheilung, welche im Jahre 1885 43 183 Mk. betragen hatten, sind im Jahre 1886 auf 55 612 Mk. gestiegen. Der Betrag der Zinsen ist durch die, im März v. J. entdeckten Unterschlagungen des mit Kollekturzeichnung angelegten Provisions der Aktienbank-Fikale, geschmälert worden. Der dadurch erwachsene Verlust nach Abzug der wiedererlangten und festgesetzten Beträge, an rund 310 000 Mk. sich belaufend, ist in der Bilanz aus den Erträgnissen des Geschäftes der Hauptbank und der Aktienbank-Fikale bereits vollständig ausgeglichen. Die übrigen Zweiggeschäfte haben, wie früher, so auch dieses Mal ein befriedigendes Ergebniss geliefert, welches mit 364 872 Mk. in das Gewinn- und Verlustkonto

eingebracht worden ist. Auf Immobilienkonto wurden 12 000 Mk. abgeschrieben. An Steuern und Abgaben wurden etwa 21 400 Mk. mehr eingestellt. Die Handlungsaufwände sind denen des Vorjahres fast gleich geblieben. Die Verwaltungskosten schlagen der am 23. er. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung des Gewinns von 2 799 673 Mk. wie folgt vor: Dividende 8½ Proz., Antikonten und Benjontenfond 235 427 Mk. und Vortrag auf neue Rechnung 14 246 Mk.

Dresdener Börse, 15. Februar. (Wochenbericht.) Mit Rücksicht darauf, daß der politische Horizont noch nicht geklärt ist, hat die Börse in den verflochtenen acht Tagen sich die strengste Reserve auferlegt; die Stimmung war im Allgemeinen nicht matt, das Geschäft aber auf allen Gebieten sehr beschränkt. Eine zuverlässige Haltung bewahrte der Industrie-Aktien-Markt. Die meisten Effekten dieser Gattung konnten ihren ungefähren vorwöchentlichen Coursstand beibehalten, einige haben noch kleine Avancen erzielt. Einzelne Werthe, die sich der besonderen Gunst des Publikums erfreuten, da es ihre innere Situation günstig beurtheilte, werden jetzt, nachdem eine erhebliche Courserückbildung eingetreten ist, wieder für spekulative Anlagen begehrte. Sehr auffällig am über-raschte die Dividende der Vereinigten Baugewerkschaften von 2 Prozent (gegen 6½ Prozent im Vorjahr), obwohl man schon seit zwei Jahren einen Rückgang vorausah, da das Geschäft in denjenigen Sorten, die das Unternehmen fabricirt, andauernd schlechter ist. Die Aktien verloren gegen die Vorwoche 8 Prozent (93 Br.). Vier-Aktien waren gut begehrt und was von der Geschäftsstille in dieser Branche verläutet, ist sehr günstig. So sollen Gewinnberechnungen für das 4. Quartal 1886 bei Feldschlösschen und der neuen Münzer Brauerei (Schloßhof) ganz erhebliche Afters ausweisen und die Verschönerung von Waldschlösschen in kolossaler Zunahme sein.

Dresdener Bankaktien blieben sich trotz der Notizen über dort verbreitete alarmirende Börsengerüchte. Das Geschäft, nach welchem der Besitz des Instituts an Aktien der Landesbank 50 000 Stück umfassen soll, ist bereits demontirt worden. Die Leitung der Bank dürfte trotz und unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Courserückgänge in der Lage sein, die vor-jährige Dividende der früheren Schätzung gemäß aufrechtzuerhalten. Für Rente-Aktien, die seit Monaten ganz vernachlässigt sind, dürfte sich mit der demnächstigen Eröffnung der Schiffahrt das Geschäft wieder beleben und können die Ausichten des Unternehmens als etwas besser bezeichnet werden, da die Schiffahrt im vorigen Jahre viel später eröffnet wurde.

Vom Vorjahr. Die Wiener „Presse“ meldet unterm 14. Februar: Heute trafen von ausgehenderen Geschäftsführern in Wien Telegramme folgenden Inhalts an ihre Geschäftsfreunde ein: „Bitte keine Ordres zu senden, da wir nicht im Stande wären, die Effekten zu repartiren, nachdem es an einer Kontopartie fehlt.“

Landesberger Maschinenfabrik und Eisenwerk, Aktien-Gesellschaft zu Landenberg bei Halle. Der Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 5 Prozent bei hohen Abschreibungen vorgeschlagen werden.

Deutsche Gold- und Silber-Scheide-Anstalt, vorm. Röpler, Frankfurt a. M. Die auf gestern anberaumte Generalversammlung, welche über Erhöhung des Aktienkapitals beschließen sollte, war nicht beschlußfähig und wird die nächste Versammlung auf den 12. März einberufen.

Die „Nouvelle Societe anonyme du Standard Russe, Compagnie des Petroles“, welche mit einem vollständigem Kapital von 9 Mill. Frs. arbeitet, wird, nach Meldung des „Vor-Verienbl.“, ihren Aktionären, welche in außerordentlicher Generalversammlung zum 26. Februar nach Manteille berufen sind, die Anticipations-Aussicht vorzulegen. 18 Aktien dieser Gesellschaft sollen in eine vollständigste Aktie der unter den Auspicien der Firma „de Rothschild freres“ in Russland errichteten neuen Petroleum-Kompagnie transformirt werden.

Frankreichs Handel. Während des Monats Januar er. entstanden folgende Bewegungen (in 1000 Frs.):

	Einfuhr	Ausfuhr
Nahrungsmittel	1887 104 536	1887 47 421
Rohstoffe	129 954	41 388
Fabrikate	36 500	105 388
Andere Waaren	5 977	10 769
Zusammen	276 967	204 712

Außenverkehr der Vereinigten Staaten. Ueber den Außenhandel der Vereinigten Staaten im Fiskaljahr 1885/86 haben wir schon im Vorjahre referirt. Jetzt liegen Daten über die Provenienz der Einfuhr und die Richtung der Ausfuhr vor. Es wurden danach nach den Vereinigten Staaten eingeführt (1000 Dollars) aus:

	England	Deutschland	Frankreich	Italien	Oesterreich
1886	155 055	75 111	67 991	16 871	6 603
1885	136 702	63 242	56 935	14 493	5 746

Schweiz aus Europa

	1886	1885
1886	14 354	368 935
1885	13 863	318 732

Ausgeführt wurden (in 1000 Doll.) nach:

	England	Deutschland	Frankreich	Belgien	Italien
1886	308 945	64 318	52 057	22 768	13 049
1885	394 926	60 819	44 562	25 374	11 690

Ueberhaupt nach Europa

	1886	1885
1886	573 843	
1885	590 769	

Zusolvenz. In Halle a. S. hat die allbekannte Landesprodukt- und Juckerfirma Hinkel u. Kinde Konkurs angemeldet.

Konkursnachrichten.

Berlin, 16. Februar. In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Josef Dobriner wurde in der ersten Gläubigerversammlung der Kaufmann Fischer als Verwalter bestätigt, und auf seinen Antrag, ihm ein Gläubigergremium zur Seite gestellt und dem Richter eine Kompetenz von 300 Mark bewilligt. In seinem Bericht über die Lage der Sache stellte der Verwalter den Forderungen ohne Vorrecht von ca. 33 794 Mk. eine Dividende von 30 Prozent bei Durchführung des Verfahrens in Aussicht; 2) der Handelsbankgesellschaft Kaufmann u. Janowier stellte der Verwalter Sieg in dem zur Prüfung der Forderungen anberaumten Termin den vortheilhaftesten Forderungen von etwa 51 200 Mark bei Durchführung des Verfahrens eine Dividende von 12 Prozent, im Falle der Annahme eines Akkords von 22½ Prozent in Aussicht; 3) des Herren-gaderobenhändlers Wilhelm Gerechter steht nach dem vom Verwalter Geedel im Prüfungstermin gegebenen Bericht über die Lage der Sache im günstigsten Falle eine Dividende von 26 Prozent in Aussicht. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwarenhändlers Heinrich Jadaul ist nach erfolgter Abschätzung der Masse eingestellt. Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Julius Uebel hier, Charlottenstr. 99 und Friedrichstr. 205. Konkursverwalter ist der Kaufmann Goedel, Dresdenerstr. 56. Termin 5. März.

Konkurs-Eröffnungen.

Kaufmann Josef Jersakow zu Deutsch D. S. — Firma Michel Meyer zu Hamburg. — Firma H. Schierenberg zu Altona — Kaufmann Karl Christoph Andreas Freund in Kiel. — Firma Gebrüder Rademach zu Altona. — Civil-Ingenieur und Fabrikbesitzer Fritz Klemm zu Schöningen.

	14. Februar	15. Februar
Elbe in Magdeburg	+1,30	+1,22
Elbe in Dresden	+0,96	+1,00
Warthe in Posen	+1,68	+1,72
Oder in Breslau, Oberp.	+4,34	+4,85
„ „ „ Unterp.	+0,04	+0,08

Waaren- und Produkten-Märkte.

Englischer Eisenmarkt. 12. Februar. (Wochenbericht.) In Folge der Realisationen seitens der Hauspartei sind die spekultativen Rohisenmärkte fortgesetzt schwach. Schottische Waizen sind auf 43 s 10½ d per Ton und Cassa zurückgegangen, und Warrants für Middlebrough Rtr. 3 auf unter 36 s per Ton, aber die Fabri-kanten von Rtr. 3 weigern sich unter dieser Preise zu verkaufen, da sie für die nächste Zeit reichlich mit Aufträgen versorgt sind. Semanti-Warrants sind gleichfalls eher williger gewesen, aber ba-

eln oder zwei große Aufträge für die Ver. Staaten untergebracht sind, so ist im Allgemeinen, abgesehen von der durch die Kriegsfürder verursachten Beeinträchtigung, die Lage des Eisengeschäfts noch immer im Aufschwung begriffen.

Bremen, 15. Februar. Tabak. Umsatz 251 Ser. Carmen Baumwolle fest. Upland middling, loco 48½ Pfg., do. Bahia middling auf Lieferung Februar 48½ Pfg., März 48½ Pfg., April 49 Pfg., Mai 49½ Pfg., Juni 49½ Pfg., Juli 49½ Pfg. Schmalz, Wilcox 35½ Pfg. Woll. Umsatz 44 Ballen Kämmelinge, 40 Ballen Honolulu, 10 Ball. Cap.

Hamburg, 15. Februar. Leinöl fest, loco 44 Mk. Br. Kaffee fest. Butter-fester, Notierungen. 1. Qualitäten 93—98 Mk., 11. Qualitäten 87—92 Mk., ferner Verkaufspreise nach hiesiger Ufance: fehlerhafte Hofbutter 70—80 Mk., Schlemmig und holsteinische Bamberbutter 75—85 Mk., galische und ähnliche Bamberbutter 55—65 Mk., holländische Bamberbutter 70—80 Mk. Spiritus flau. Reg.-Preis 234 Mk. Rother Karloffel-Spiritus incl. guten Eisenband-Spiritusköden per 100 Liter a 100 Proz. Februar 24 Mk. Br., 23½ Mk. Br., Februar-März 24 Mk. Br., 23½ Mk. Br., März-April 24 Mk. Br., 23½ Mk. Br., April-Mai 24 Mk. Br., 24 Mk. Br., Mai-Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Br. Rektifizirter Karloffel-Spirit 26—30 Mk., nach Qualität, 1 Proz. Dec. Rother Kornspiritus ohne Satz matt, 19½ Mk. Br., 19 Mk. Br. Schmalz unverändert.

Prag, 15. Februar. Rohzucker fest, loco 22,05. **Königsberg, 15. Februar.** Alles loco und pro 1000 Kilo. Weizen unverändert, rother 133 3/4 Pfd. 160, 137 Pfd. 161,25 Mk. bez., weißer 100 Pfd. und 101 Pfd. 94, 116 Pfd. 98,75, 105 Pfd. 119,120 Pfd. 131,75 Mk. bez. Roggen mitter, inländischer 124 Pfd. 113,75, 129 Pfd. 119,25 Mk. bez. Gerste flau, grobe 97 Mk. bez., kleine 91,50 Mk. bez. Hafer unverändert, 92, 96, 98 Mk. bez. Erbsen unverändert, weiße 100, 103,25, 104,50 Mk. bez., russische 98,75 Mk. bez., grüne 97,75, 100 Mk. bez. Bohnen 117,75, 118,75, 120, 121 Mk. bez. Wicken flau, 95,50, 96,50, 97,25 Mk. bez. Kleesaat loco pro 50 Kilo rothe 33, 34,50 Mk. bez. Spiritus (pro 100 Liter a 100 Proz. Tralles und in Posen von mindestens 5000 Liter) ohne Satz loco 36,50 Mk. Br., loco und Termine nicht gebandelt.

88 Wofen, 15. Februar. (Zaatenmarkt.) Der heute hier abgehaltene Frühjahrs-Zaatenmarkt erfreute sich einer bei weitem größeren Frequenz als im Vorjahre. Der Markt war nicht nur von Produzenten und Händlern unserer Provinz zahlreich besucht, sondern es hatten sich auch eine größere Anzahl von Interessenten aus den Provinzen Brandenburg, Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen eingefunden, selbst aus dem benachbarten Königreich Polen waren viele größere Händler erschienen. Die Gesamtanzahl der anwesenden Personen dürfte auf mindestens 700 zu veranschlagen sein. Die Phyfiognomie des Marktes war im Allgemeinen flau. Das Angebot in Getreide war umfangreich. Die gemachten Offerten aus der Provinz bestanden zum größten Theil aus guten Qualitäten. Das Geschäft entwickelte sich äußerst lebhaft, nur einzelne Artikel von Sommergetreide, welche zu Saatzeiten gekauft wurden, hatten eine regere Nachfrage, wofür auch Verkäufer verhältnismäßig hohe Preise erzielten. Von Kleesaaten waren Offerten ganz bedeutend. Kauf-lust dagegen eine äußerst schwache; erst im Verlauf des Marktes zeigte sich für Rothklee mehr Nachfrage und fanden darin alldann mehrere Umsätze statt. Thymothee war reger begehrt und wurde Vieles davon abgesetzt. Andere Samenarten verkaufte man in kleinen Posten, größtentheils zu Saatwecken an Produzenten. Es wurden folgende Preise erzielt: Weizen 150—160 Mk., Roggen 118 bis 122 Mk., Gerste, Futterwaare 102—110 Mk., Brau-waare 125—140 Mk., Saatwaare 150—160 Mk., Hafer Futterwaare 102—108 Mk., Saatwaare 120—130 Mk., Erbsen Futterwaare 117—120 Mk., Rothwaare 135—150 Mk., Saatwaare 160—170 Mk., Lupinen blaue 78—85 Mk., gelbe 102—110 Mk., Buchweizen 115—125 Mk., Wicken 118—125 Mk. Alles per 1000 Kilo. Rothklee 32—48 Mk., Weißklee 35—65 Mk., Thymothee 25—33 Mk., Wundklee 40—58 Mk., Schweißklee 45 bis 60 Mk., Gelbklee 17—21 Mk., Luzerne 60—75 Mk., Seradella 6 bis 8 Mk., englisches Raggras 10—16 Mk., italienisches 10—18 Mk., Spörgel 8—10 Mk., Riesenpöndel 9—12 Mk., Saatmais 7½ bis 9 Mk., Gelber Senf 10—14 Mk. pr. 50 Kilo. Der Markt, der 9 Uhr Vormittags begann, erreichte 1 Uhr Mittags sein Ende.

Literarisches.

In J. C. E. Bruns' Verlag in Minden i. W. hat Dr. H. Hoffmeister in Berlin zur Feier des neunzigsten Geburtstages unseres allverehrten Kaisers ein Lebensbild desselben unter dem Titel: „Wilhelm der Einzige. Ein Gang auf Deutsch-lands ersten deutschen Kaiser“ erscheinen lassen. Wenn irgendwo zwei Personen der Weltgeschichte auch künstlerisch neben einander gestellt zu werden verdienen, so ist es der Kaiser Wilhelm und dessen getreuester Rathgeber, der Reichskanzler Otto v. Bismarck. Die Verwirklichungsgeschichte des deutschen Einheitsgedankens durch diese zusammengehörigen großen Charaktere in der zündenden Sprache der Dichtung, in der beliebt gewordenen Weise Victor von Scheffels und Julius Wolffs, dem deutschen Volke und namentlich seiner heranwachsenden Jugend in Schule, Haus und Heer vorzuführen, war die ideale Absicht des Verfassers. Eine hübsche Photographie der Königin Luise zielt das Buch.

— Jede Sprache ist wie ein lebendiger Körper: sie wächst sich aus, sie verändert sich, blüht und erstarrt endlich, sie stirbt sogar; reibt man doch mit Recht von todtten und lebenden Sprachen. Wer im vollen Strome der Gegenwart steht, merkt wenig von diesen Veränderungen; dem Forscher sind sie bekannt. Noch vor 30 Jahren pflegte man anstatt zuthunlich zuthunlich, ja zuthunlich zu sagen; heute sind diese Ausdrücke veraltet. Das Wort Ziefer für Insekt war ganz und gar; heute pflegt man nur von Ungeziefer zu reden. Niemand kennt mehr das Wort Welle für Stange, Geldstrafe; niemand würde mehr sagen können, was Sekret und Sekretfeger bedeutet. Diese Worte haben längst anderen Platz gemacht. Und doch, was sind 30 Jahre im Leben einer Sprache! Mehr noch als das Deutsche hat das Englische wunderbare Verbiegungen von Wort-Bedeutungen aufzuweisen. Sance bedeutet ja dasselbe wie das gleiche bei und geduldete Wort; es fängt indeß an, zu veralten und relish tritt in seine Stelle. Wunderbar ist indeß die Bedeutung der Ableitungen und Komposita dieses Wortes. So hat saucy nichts mit Sance zu thun, sondern ist gleichbedeutend mit insolent. Sance-box heißt nicht Sancenbüchse oder Sancenapf, sondern bedeutet einen unverschämten Burschen. Sance-pan könnte Sancenapfen oder die Sancier sein, bedeutet aber ein metallenes Röchgeschütz im Allgemeinen. Sauer hieß früher Sancier, jetzt ist es indeß eine Unterstufe; die Sancier heißt dagegen jetzt sauc-turen oder sauc-beat; ist sie aber mit zerlassener Butter gefüllt, so nennt man sie butter-boat. Sancier ist kein Wörtchen, sondern eine Pulverrolle zum Angünden einer Mine. Soldat Beispiele lassen sich unendlich viele anführen; sie zeigen, wie sich die Sprache eigenthümlich bildet; sie zeigen aber auch, wie rasch Wörter veralten müssen, wenn sie nicht beständige Umarbeitungen erleben, was leider in Folge der Einführung der Stereotypen oft nicht genügend der Fall ist. Da bietet denn ein ganz neues Buch die beste Gewähr, daß es der Zeitgeist angemessen ist: ein solches ist das „Neue Konversations-Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache von Wilh. Dauner und Dr. M. Ulich“, welches eben im Verlage von Gerde u. Rebling in Stuttgart erschienen ist. Es heißt Konversations-Wörterbuch, weil es auch im deutsch-englischen Theile die englische Aussprache bringt und also unmittelbar bei der Konversation verwendbar ist. Da es überall im zweiten Theile die verschiedenen Bedeutungen eines jeden Wortes genau feststellt, läßt es beim Gebrauch die vielen fälschlichen Verstehe vermeiden, in welche der Unkundige sonst weilsen verfaßt. Eine bei Lesern ungewöhnlich große Schrift ist eine weitere Empfehlung des Buches, das eine Unmenge von neuen Wörtern bringt, die noch kein Wörterbuch enthielt. Wir können dieses Buch den Englisch-Studirenden nur warm empfehlen.

Verantwortliche Redakteure F. Dernburg in Berlin. Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile: E. G. Köhner in Berlin.

Druck und Verlag der National-Zeitung Dr. F. Salomon in Berlin. Vierzu Beiblatt.

Fonds- und Aktienbörse vom 16. Februar.

Schick (m. 4 Prozent) und Aachen-Maschinen (m. 1 Prozent). Verkauft wurden gegen den Anfangscours 3 Prozent, blieben jedoch noch um 4 Prozent hinter dem gestrigen Schlussskurs zurück. Deutscher Reichsbank, Schweizer und russische Banknoten, jedoch wenig verändert. Staatsanleihen wurden nur in geringen Summen umgesetzt. Deutscher und Hüttenwerke ruhig. Als fest haben wir hervor: Ostindien und Oberschlesische Bedatz. Von den anderen Industriepapieren erhoben sich: Bayersdorf (m. 1), Kalkbalt (m. 3), Bode (m. 4), Subenburger (m. 1,50), Beckmann (m. 3), Schwarzkopf (m. 7,25), Freund (m. 1) und Linden-Bräuererei (m. 5). Billiger wurden abgegeben: Sulfan (m. 1,75), Seppeltsholl (m. 0,65), Stahlhut (m. 1,50), Grulow (m. 0,75) und Spinn (m. 1). Auf dem Markte für mündliche Anlagengewerthe gingen die Aufträge über bestimmte Grenzen nicht hinaus. Die Course blieben im Allgemeinen befangen. 4proz. Konjols gewannen 0,10 Proz., 3proz. 0,25 Proz. 4proz. Reichsanleihe büßte 0,30 Proz. ein. Deutscher Reichsbankprioritäten hatten vorwiegend feste Tendenz. Russische Prioritäten beliefen sich auf 100 Proz. In einzelnen Fällen konnten kleine Courserhöhungen durchgesetzt werden. Privatbank 3 Prozent.

1 (Marienthalische Eisenbahn-Station-Viertel.)

Schwabenbank-Schuldenbuch					
	Reute.	1/1	1/2	1/3	1/4
Elisabeth-Schuldb.	5	5	1/1	1/7	—
Krang-Lothobahn	5	5	1/1	1/7	—
Kronpr. Rudolfsb.	4	5	1/1	1/7	71,90 B ₃
Niederl. Märk.	4	4	1/1	1/7	101,10 C
Sargorb-Pojmer	4	4	1/1	1/7	—
Worantberger	5	5	1/1	1/7	76,50 B ₃
Leihenbahn-Prioritäts-Obligationen.					
Nachn-Züsch	5	5	1/1	1/7	102,00 C
Berg.-Märk. III. A. B. C.	3	4	1/1	1/7	98,00 C
do. V. VII. VIII.	4	4	1/1	1/7	101,00 B
do. IX. Ser.	4	4	1/1	1/7	101,50 B
do. Märk. (Aorb.) cona.	4	4	1/1	1/7	101,25 C
Berlin-Halbalt. Lit. C.	4	4	1/1	1/7	101,30 B
do. (Oberlaufener)	4	4	1/1	1/7	—
Berlin-Dresdener	4	4	1/1	1/7	101,25 B
Berlin-Görlitzer	Lit. B.	4	1/1	1/7	101,00 B
Berlin-Hamburg. I. II. C.	4	4	1/1	1/7	—
Berl.-Potsd.-Magbbg. A. C.	4	4	1/1	1/7	101,75 B ₃
Berlin-Stettiner	4	4	1/1	1/7	101,40 B ₃
Braunschweigische	1	1	1/1	1/7	106,00 B ₃ C
do. Landesbahn.	1	1	1/1	1/7	—
Brsl.-Schweidn.-Freib. II.	4	4	1/1	1/7	—
do. Lit. K.	4	4	1/1	1/7	—
do. de 1876	5	5	1/1	1/7	100,80 B ₃ C

Geld, Sorten und Banknoten.

Göblu-Minibener	IV. Em.	4	1/4	1/10	101,25	B
do	V. Em.	4	1/1	1/7	101,00	B

Deutsche Fonds und Staats-Papiere.

do.	Ecipz. Lat. A.	4 1/2	1/1	1/7	103,00	23
do.	Lat. B.	4	1/1	1/7	100,80	6

do.	Wittenb.	3	1/1	89,00 B
Matus-Ludwigsh.	68,69	4	1/1	1/7
do.	75,76,78 conv.	5	1/3	1/7 101,20 G
do.	74 conv.	4	1/4	1/10 101,20 G
do.	n. 1881	4	1/2	1/8
Niederelsch. Märk. I. Ser.		4	1/1	1/7
do. II. Ser. 262 Bhlr.		4	1/1	1/7
do. Obßig. Lu. II. Ser.		4	1/1	1/7
Nordb.-Gertrud. I. Em.		4	1/1	1/7 100,50 G
do.	do. II. Em.	4	1/1	1/7 100,50 G
Oberelschische Lit. B.		3	1/1	1/7
do.	Lit. D.	4	1/1	1/7 100,80 G
do.	Lit. E.	3	1/4	1/10 98,50 G
do.	Lit. F. I. Em.	4	1/4	1/10 101,00 G
do.	Lit. G. H.	4	1/1	1/7
do.	Em. v. 1873	4	1/1	1/7
do.	Em. v. 1879	4	1/1	1/7 105,50 G
do.	Em. v. 74, 80	4	1/1	1/7
do.	Em. v. 1833	4	1/1	1/7
do.	Riederich. Zug.	3	1/1	1/7
do. (Stargard-Posen)		4	1/4	1/10
Ostpreug. Südb. A. B. C.		4	1/1	1/7
Regie Oberufer		4	1/1	1/7
Rheinische		3	1/1	1/7
do.	p. 58 u. 60	4	1/1	1/7 100,90 bz G
do.	p. 62, 64, 71, 73	4	1/4	1/10 100,90 bz G
Saalbahn		3	1/1	1/7 94,75 B
Schleswig-Holsteiner		4	1/1	1/7
Schüringer VL Em.		4	1/1	1/7
Weimar-Geraer		4	1/1	1/7
Werthebahn I. Em.		4	1/1	1/7
(Verpflichtete Elsenb.-Prioritäts-Oblig.)				
zum Bezug von Pr. 3 1/2 % Consols abgesetzt p. vell.				
Bergsch.-Märkische IV.		4	1/1	1/7 97,80 G
Berlin-Nottdam D.		4	1/1	1/7 98,00 B
do.	do. E. F.	4	1/1	1/7 97,80 G
Cöln-Mindener I.		4	1/1	1/7 97,80 G
Halle-Sorau C.		4	1/1	1/7 97,80 G
Hannover L. III. IV. V.		4	1/1	1/7 97,80 G
Cöln-Mindener III.		4	1/4	1/10 98,20 G
Rheinische 65—69		4	1/4	1/10 98,20 G
Nach-Nachrichter		4	1/1	1/7 99,00 B
Nordb.-Gertrud. gar.		5	1/5	1/11 77,40 G
Oberelschische Nordb. Gold		4	1/1	1/7 98,70 bz B
Potsdamer Gold-Ob.		4	1/4	1/10
Rup. Vodenbach		5	1/1	1/7 84,75 fl. —
do.	II. Em.	5	1/4	1/10 81,10 fl. 104,75
Rup. Zug Gold-Prior.		5	1/1	1/7 105,50 B
do.	do.	4	1/1	1/7 97,00 bz G
Silberb.-Westf. Gold-P.		4	1/4	1/10 98,50 B
Frankf.-Jesalbahn		4	1/4	1/10
Hannoversch-Berch. gar.		5	1/4	1/10 79,00 G
Schiz. Carl-Ludwigsh. gar.		4	1/1	1/7 77,80 G
do.	do. 1882	4	1/1	1/7 76,80 G
Gotthardbahn III. Serie		5	1/4	1/10 100,75 B
do.	IV. Serie	5	1/1	1/7 104,80 G
do.	conv.	4	1/1	1/7 100,70 B
Kaiser Ferd.-Nordbahn		5	1/5	1/11 91,50 bz G
do.	do.	4	1/1	1/7 78,50 G
Kulshan-Oberberg gar.		5	1/1	1/7 77,90 B
do.	do. Gold-Prior. g.	5	1/1	1/7 99,90 bz G
Kronprinz.-Rudolfbahn		4	1/4	1/10 70,00 bz G
do.	Saßmannshausen	4	1/4	1/10 97,50 bz B

Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. (Fort.)	Bank-Papiere.	Industrie-Papiere. (Fortsetzung.)	Bergwerks- und Hüttengeellschaften.
Leinberg-Oberb. Eisenb. 4 1/2 1/1 69,90 G	Badener Eisenb.-G. 7 4 1/1 115,50 G	Gerichte 8 9 1/1 1/10 —	Adams-Wolfsen. Co. 0 4 1/1 35,25 a. 24,80
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 69,00 G	Bayr. Eisenb.-G. 6 4 1/1 68,00 G	Königsb. 6 7 1/1 1/10 143,50 b. G	Anhalter Kohlenb. 114 124 4 1/1 172,00 b. G
Währ. Eisenb. 4 1/2 1/1 49,00 b. G	Amsterdamer Bank 6 4 1/1 125,00 B	Landes 9 10 4 1/1 175,50 B	Annener Eisenb. 0 4 1/1 53,50 G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 64,50 G	Anglo-Deutsche B. 0 4 1/1 —	Leinberg 21 264 4 1/1 360,00 b. G	Apolda (Bergb.) 0 4 1/1 —
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 99,50 b. G	Antwerpener 6 4 1/1 109,90 b. G	Norddeutsche 3 4 1/1 110,75 b. G	Arnsberg-Bergbau 6 4 1/1 130,00 b. G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 37,50 b. G	Badische Bank 5 4 1/1 —	Rheinb. 4 4 1/1 75,20 b. G	Bergheim, Bergb. 6 4 1/1 98,25 G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 37,50 b. G	B. f. Rheinl. u. Westf. 5 4 1/1 —	Oranienb. conv. 4 4 1/1 —	Bismarckhütte 6 4 1/1 104,25 G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 37,50 b. G	B. f. Sperrb.-G. 6 4 1/1 95,00 G	Papierb. 33 434 4 1/1 730,00 G	Bochum, Bergb. A. 0 4 1/1 37,75 G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 105,90 b. G	Bayr. Eisenb.-G. 4 4 1/1 96,30 G	Schöneberg 2 4 1/1 118,50 a. b. G	Bochum, Bergb. A. 6 4 1/1 116,00 G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 97,70 b. G	Baseler Bankverein 8 4 1/1 —	Schultheiß 12 14 4 1/1 279,75 b. G	Bonifacius 11 4 1/1 54,00 G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 73,90 b. G	Bayr. Handelsbank 6 4 1/1 —	Standauerberg 5 6 4 1/1 124,00 b. G	Bonifacius 11 4 1/1 —
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 82,50 b. G	Berg. Markt. Bank 6 4 1/1 110,60 G	Union 6 7 4 1/1 137,00 b. G	Braunsch. Kohlen 1 4 1/1 51,25 b. G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 105,10 G	Berliner Cassenver. 5 4 1/1 118,00 B	Verins conv. 13 2 4 1/1 —	do. do. St.-B. 1 4 1/1 78,50 b. G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 81,10 G	do. do. 8 4 1/1 143,25 b. G	Victoria 13 4 1/1 117,00 G	Caroline b. Dfl. 5 4 1/1 —
Silber-Gruben 4 1/2 1/1 70,25 G	do. do. 6 9 4 1/1 114,75 b. G	Braunsch. Zuteilb. 6 4 1/1 131,00 b. G	Chiner Bergb. 5 4 1/1 104,50 G
Währ. Eisenb. 4 1/2 1/1 66,50 b. G	do. do. 4 4 1/1 88,80 b. G	Bredow Zuteilb. 0 4 1/1 99,00 G	Chin-Münster. Co. 0 4 1/1 32,00 a. 16,50
Reichenb.-B. (S. N. Verb.) 5 1/4 1/1 80,10 G	do. do. 9 6 4 1/1 120,50 G	Freilauer Delwerke 33 4 1/1 59,00 b. G	Commer. conv. 0 4 1/1 22,50 a. 13,50
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 103,50 G	Braunsch. Bank 5 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Conf. Marie 6 4 1/1 104,00 G
Schweizer Centralbank 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 4 1/1 105,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 23,00 b. G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 90,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Donnersm. Hütte 0 4 1/1 40,10 a. b. G
Süditalienische Bank 3 1/4 1/1 313,50 fl. —	Freier Bank 4 1/2 280 4 1/1 102,25 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Dortmunder Union 0 4 1/1 8,00 G
Südost. Bank (Komb.) 3 1/4 1/1 305,00 B	Bresl. Disc.-Bank 5 4 1/1 85,75 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	do. do. St.-B. 3 4 1/1 57,30 b. G
do. do. Eisenb. 3 1/4 1/1 305,10 G	do. do. 5 4 1/1 97,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 11,30 b. G
do. do. Eisenb. 3 1/4 1/1 100,40 B	Chemn. Bankverein 5 4 1/1 100,00 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Dortm. Kohlen. Co. 0 4 1/1 76,50 a. 36,50
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 96,00 b. G	Coburg. Creditbank 3 3 1/4 1/1 73,90 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Edelweiser 11 4 1/1 51,00 b. G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	Cöln. Wechselbank 5 4 1/1 93,25 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Gelsenkirchener 6 4 1/1 104,80 b. G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	Dänische Landbank 7 4 1/1 116,10 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Georg-Marien 3 4 1/1 —
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	Danziger Privatb. 10 4 1/1 128,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Gladbach conv. 2 4 1/1 75,00 b. G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	Darmstädter Bank 6 4 1/1 131,25 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Hagener Eisenb. 2 4 1/1 22,90 b. G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 103,50 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Hartford Bergb. 0 4 1/1 63,00 b. G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	Deffauer Credit neu 7 8 4 1/1 137,00 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Harpener Bergb. 0 4 1/1 92,50 b. G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 8 4 1/1 136,00 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Hibernia 6 4 1/1 92,50 b. G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	Deutsche Bank 9 4 1/1 151,50 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Hochb. 0 4 1/1 22,00 b. G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 8 4 1/1 117,75 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Hörsing-Hütten. Co. 0 4 1/1 39,10 a. 19,50
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 4 1/1 123,75 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Immergr. Steinb. 0 4 1/1 34,25 G
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 104,50 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 97,90 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 85,00 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	Disconto-Comm. 11 4 1/1 186,70 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	Dresdener Bank 7 4 1/1 124,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	Effener Creditbank 5 4 1/1 100,00 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	Germer Bank 0 4 1/1 81,75 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 112,10 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 54,80 i. 78,50	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 4 1/1 164,40 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 98,50 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 80,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 4 1/1 133,00 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 114,10 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 98,75 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 108,00 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 4 1/1 108,25 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 93,50 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 91,75 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 33,50 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 89,00 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 1/7 4 1/1 140,00 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 48,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 100,50 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 8 4 1/1 443,50 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 7 4 1/1 145,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 20 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 13 4 1/1 103,00 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 56,75 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 4 1/1 113,60 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 98,25 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 8 4 1/1 129,40 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 99,75 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 95,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 4 1/1 379,10 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 7 4 1/1 126,50 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 23 4 1/1 136,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 94,00 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 69,90 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 112,30 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 84,75 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 102,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 134,75 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 9 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 75,25 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 7 4 1/1 66,25 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 54,00 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 4 1/1 106,25 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 340,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 4 1/1 116,00 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 6 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 10 4 1/1 79,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 109,25 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 8 4 1/1 115,00 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 82,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 129,75 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 3 4 1/1 62,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 104,30 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 78,50 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 3 4 1/1 50,50 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 108,10 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 2 4 1/1 60,00 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 31,75 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 13,60 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 1 4 1/1 84,60 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 5 5 1/10 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 13 4 1/1 60,50 a. 36,00	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 8 4 1/1 132,90 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 4 4 1/1 89,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 3 2 4 1/1 60,00 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 89,75 B	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 0 4 1/1 —	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 8 4 1/1 108,80 b. G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	Königsb. u. Laurah. 0 4 1/1 40,00 B
do. do. Eisenb. 4 1/2 1/1 —	do. do. 5 4 1/1 99,50 G	Prodabank 13 124 4 1/1 —	